

Lebensspur Johann Schindler

Johann Schindler wurde am 12. Februar 1884 in Wiesent in einer Bauern- und Gastwirtsfamilie als dritter von neun Söhnen geboren. Ab 1904 hatte er einen festen Arbeitsplatz bei der Stadt Regensburg – zuerst bei der Straßenbahn, später als Hausmeister, dann bis zu seinem Tod als Kassensekretär der Städtischen Sparkasse.

Von 1904 bis 1906 leistete Johann Schindler seinen Militärdienst bei der Infanterie ab. Vom 3. August 1914 bis 16. November 1918 war er im 11. und im 17. Infanterieregiment als Gefreiter an der Front und schied mit dem EK II aus. Siebenmal war er verwundet worden und damit Kriegsinvalide.

Johann Schindler war aktives Mitglied der Bayerischen Volkspartei. Bei der letzten Stadtratswahl 1929 war er als Kandidat aufgestellt. Am 1. Mai 1935 wurde er Mitglied der NSDAP. Ein Grund für das spätere Ablehnen des NS-Regimes war zweifellos seine feste Verwurzelung im katholischen Glauben.

Das Gebäude der Sparkasse Regensburg, Am Spielhof, begrenzte damals die Ostseite des Neupfarrplatzes. Die Dienstwohnung von Johann Schindler lag im 3. Stock und im Dachgeschoß des Jugendstilbaus. Dieses Gebäude wurde 1970 abgebrochen, die kleine Straße „Am Spielhof“ verschwand und der Kaufhof wurde gebaut.

Johann Schindler gehörte zur sogen. „Neupfarrplatzgruppe“ (Arbeitstitel der Gestapo), besser zur Widerstandsgruppe „Freies Regensburg“, in der Angehörige aller Schichten der Bevölkerung vertreten waren, die sich am Zeitungskiosk nordöstlich der Neupfarrkirche trafen und die für sich und andere Grund- und Menschenrechte forderten. Er wurde von der Gestapo als einer der „Hauptthetzer“ eingestuft. Als Verbrechen wurde das „Abhören und Verbreiten von Nachrichten ausländischer Sender“ gewertet.

Am 3. November 1942 wurde Johann Schindler um 6 Uhr morgens festgenommen und ins KZ Flossenbürg eingeliefert. Beim Durchsuchen der Wohnung wurde ein Rundfunkgerät beschlagnahmt.

Nach einer offiziellen Verlautbarung des KZs setzte Johann Schindler am 4. November 1942 um 16.15 Uhr durch Erhängen (angeblich mit einem Taschentuch an einem Heizkörper) seinem Leben ein Ende. Ohne Zweifel waren die schweren

Verletzungen, die ihm zwei Regensburger Gestapobeamte durch Verprügeln und Foltern zugefügt hatten, die wahre Todesursache.

Johann Schindler wurde am 17. November 1942 auf dem Unteren Katholischen Friedhof in Regensburg beigesetzt. In vorbildlicher Zivilcourage hielt der Kaplan Karl Böhm von der Dompfarrei Niedermünster den Trauergottesdienst.

Auf dem Stolperstein ist zu lesen:

HIER WOHNTE
JOHANN SCHINDLER
JG. 1884

Quellen:

Kick, Wilhelm: Sag es unseren Kindern. Widerstand 1933-1945. Beispiel Regensburg.

Berlin: Tesdorpf 1985

Angerstorfer, Andreas; Dengg, Annemarie: Regensburg im Widerstand 1933 – 1945. Neupfarrplatzgruppe. Regensburg 1997

Zeitzeugengespräch mit Johann Schindler jun. (geb. 1926) im März 2015